

folgte, und selbst in Mailand wegen der Ferien der Ambrosiana wenig erlangen würde. Ueberdies möchte ich Lucca und Modena gern genauer in ihren litterarischen Schätzen kennen lernen. Andererseits aber kann ich die Umstände aus der Ferne zu wenig übersehen, um mir klar zu machen, ob ein Gesuch um Urlaubsverlängerung angebracht sein würde, und ob ich nicht im besten Falle nur Anderen und mir dadurch unnöthige Schreibereien machte. Ich hoffe keine Fehlbitte zu thun, wenn ich unter diesen Verhältnissen Sie, hochgeehrter Herr Geheimer Rath, um Ihren Rath und um Ihre Vermittelung ersuche. Sollten Sie es überhaupt für angemessen halten, meine Reise noch zu verlängern, so würde ich Sie demnach ganz ergebenst bitten, Herrn Director Meinike zu fragen, ob er einem Gesuche um Urlaub bis Ostern 1845 geneigt sei, und ob er denselben in der bisherigen Weise oder so, dass ich den Stellvertreter bezahlte, gütigst befürworten wolle. Im Falle Herr Director Meinike nicht eine abschlägige Antwort geben sollte, würde ich Sie um die andere grosse Güte ersuchen, mündlich Se. Excellenz den Herrn Minister Eichhorn zu befragen, ob er Urlaub und Geld mir bis zu der angegebenen Zeit gnädigst verwilligen wolle. Ich würde ausser meinem Gehalt dann etwa noch 200 Thaler, wenn ich den Stellvertreter nicht zu bezahlen habe, gebrauchen, und wofern dies nothwendig wäre, 250 Thaler, die aber vor Anfang 1845 mir nicht gezahlt zu werden brauchten. Will das Gymnasium für mich keine Ausgaben mehr machen, so fände ich das ganz in der Ordnung, und nur ungern wage ich überhaupt ein solches Ansinnen zu stellen. Aber der Staat kann meines Ermessens für solche Zwecke, wie ich verfolge, schon Einiges opfern, vorausgesetzt, dass ich nicht unthätig bin und zu Resultaten gelange, und ich hoffe, dass man diese Voraussetzungen von mir hegen wird. Wie viel Zeit übrigens zu diesen Studien gehört, und wie Verbindungen, die man nur nach und nach gewinnt, in denselben fördern — wer wüsste das besser als Sie, und wer könnte hierin besser meine Sache vertreten! Noch einmal bitte ich tausendmal um Entschuldigung, dass ich Sie mit dieser Bitte belästigt habe, nur das Vertrauen in Ihre grosse Güte, die ich schon oft erprobt habe, gab mir den Muth dazu. Ihre Antwort darf ich hier entweder bis zum 8. oder 9. Juni oder Mitte Juli nach meiner Rückkehr von Neapel hier erwarten. Gleich nach Empfang derselben würde ich erforderlichen Falls die amtlichen Eingaben absenden. Meine Adresse ist und bleibt: Piazza di Poli No. 28.

Herrn Director Meinike und Herrn Professor Ranke bitte ich mich angelegentlichst zu empfehlen und meiner steten Dankbarkeit zu versichern. An die Doctoren Bethmann, Köpke und Wattenbach herzliche Grüsse. Ich erlaube mir einen Brief